

19./1. 1916

326

* **Rührender Soldatendank aus dem Felde.** Wie in allen Wiener Schulen wurde auch von den Schülerinnen der Bürgerschule im 8. Bezirke, Zeltgasse 7, eifrig für Weihnachtsgaben für unsere braven Vaterlandsverteidiger gesammelt. An eine der Schülerinnen ist zur Freude der ganzen Klasse und der Lehrerinnen ein Feldpostbrief gekommen, der so recht den dankbaren Sinn der wackeren Krieger zum Ausdruck bringt. Der durch die Ausdrucksweise und den Inhalt stimmungsvoll wirkende Feldpostbrief lautet: „Liebste unbekannte Wohltäterin! Ich habe gar manches von meinen braven Kriegskollegen über Deine Gütmütigkeit erzählen gehört und fühle mich gezwungen, für das gute, das Du der Menschheit, den armen Kriegern getan hast, Dir meine höchste Belobung auszusprechen. Gepriesen seien die lieben Eltern und Lehrer, welche ein so gutes, opfermütiges Herz erzogen haben. Jene brauchen keine Tapferkeitsmedaillen u. dgl., denn Du selbst, liebe unbekannte Wohltäterin, bist das höchste Verdienstkreuz derselben. Solange wir solche opfermütige Mitbürger haben, kann unser teures Vaterland nie besiegt werden, und wenn auch die ganze Welt sich über uns stürzt. Alle sind wir Vaterlandverteidiger und darunter auch Du, mein liebes Kind; die einen opfern ihr Blut, die anderen ihr gutes Herz fürs Vaterland. Hätten wir nicht solche opfermütige Herzen, wie Du eines hast, so könnten wir auch nicht alles das überwinden, was wir überwunden haben und noch überwinden werden, bis der liebe Gott den Friedensengel über unser geliebtes Vaterland sendet. Wir hoffen, daß der Tag nicht weit ist, an dem wir als Sieger zu unseren Müttern heimkehren werden. Da werde ich im sonnigen Süden, an der blauen Adria sitzen und meinen Lieben erzählen von dem wohlthätigen Annerk in Wien. Heil, Sieg und Friede! Mit herzlichem Grüßen ein junger Triestiner Landstürmer, Verteidiger der Südwestfront.“